

Große Tischtennis-Party

TV Hilpoltstein feierte sein „50-Jähriges“

VON WOLFGANG WINKEL

HILPOLTSTEIN – 50 Jahre und kein bisschen müde: Nein, Patina hat weder die schnellste Sportart der Welt angesetzt, noch ihr Protagonist mit dem ausgeprägten Sinn für's Timing. Zwei Wochen nach dem Aufstieg in die eingleisige zweite Bundesliga feierte der TV Hilpoltstein (s) ein halbes Jahrhundert Tischtennis mit einem Festakt.

Die Stadthalle hatte sich für dieses Familientreffen – was in diesem Fall nicht abgedroschen klingt – ordentlich herausgeputzt. Eine Leinwand für bewegte Bilder, eine Bühne für die Gredinger Band „schadd nedd“, Tische nebst Buffet und natürlich eine Tischtennis-Box boten den würdigen Rahmen für eine stimmungsvolle Feier mit rund 250 Gästen. Wovon jeder ein Stück Historie repräsentiert.

Rudolf Schmitzer etwa, ein Mann der ersten Stunde, der 1965 zum Schläger griff. Nur aus Spaß, bis der damalige Abteilungsleiter Rolf Müller hinterwärts eine Mannschaft zum Ligabetrieb anmeldete und Schmitzer quasi zwangsverpflichtete. Am 24. September dann das erste Punktspiel. Hilpoltstein unterlag 4:9 gegen den TV 04 Weißenburg III. Schmitzer blieb am Ball und geht mit 74 Jahren noch immer für die neunte Mannschaft auf Punktejagd. 1981 folgte der unaufhaltsame Aufstieg: Die Frisch-Brüder und später Rainer Schreiter führten das Team in die Regionalliga. Dann betrat Felix Bindhammer, Inbegriff des Hilpoltsteiner Märchens, die große Bühne, die er nach zwei Jahrzehnten, davon zehn Jahre Bundesliga, in Richtung „Zweite“ verlassen wird.

„Mister Tischtennis“ moderierte auch den Show-Kampf zwischen Alexander Flemming und Nico Christ, der den dreistündigen Festakt eröffnete. Beide griffen tief in die Trickkiste. Christ spielte abwechselnd mit rechts und links, steckte sich den Schläger in die Hose und beförderte den Ball bäuchlings über das Netz. Flemming, Vizeweltmeister im Ping-Pong, packte die Bratpfanne aus, schnitt und schmetterte mit selbiger, dass es nur so tönte, später umrundete er zwischen zwei Schlägen einmal den Tisch. Und auch das 12-jährige Wunderkind Hannes Hörmann durfte ran.

Endloser Beifall für Bernd Beringer

Im offiziellen Teil verlieh BTTV-Präsident Claus Wagner dem Verein als „Anerkennung großartiger Nachwuchsarbeit, den Einsatz deutscher Spieler im Spitzensport sowie die vorbildliche Präsentation des Mannschaftssports“ den Michael-Esterl-Gedenk-Preis. Die gleiche Ehre wurde auch einem zuteil, der wie kein Zweiter für den Hilpoltsteiner Höhenflug steht und dessen herausragende Lebensleistung Wagner „grandios und phänomenal“ nannte. Bernd Beringer war diese Ehrung sichtlich peinlich, doch die Besucher wussten schon, wem sie das alles mindestens mitzuverdanken hatten. Der Beifall wollte kaum enden.

Dem Team-Manager liegt die Balance zwischen Spitzen- und Breitensport am Herzen – entsprechend breit ist der Verein aufgestellt. 125 Aktive gingen heuer in 17 Mannschaften an den Start. Dazu kommt großes gesellschaftliches Engagement. Auf der Leinwand liefen Bilder von Timo Boll, der 2007 anlässlich der ALS-Benefiz-Gala in der Hilpoltsteiner Stadthalle auftrat. Das und vieles mehr ist auch in dem liebevoll gestalteten Jubiläumsheft nachzulesen.

Darauf hob der ehemalige Trainer, Paul Link, das Glas. Link wurde mit Saarbücken 1985 deutscher Mannschaftsmeister an der Seite der Tischtennis-Legende Jan-Ove Waldner, der heuer ebenfalls sein 50-jähriges Wiegenfest begeht. Wenn das kein gutes Omen ist.

Ein Punkt im Saisonfinale reichte nicht

FCN-Handballegerinnen müssen absteigen

VON WOLFGANG WINKEL

NÜRNBERG – Das Saisonfinale hatte es nochmals in sich: Die Handballegerinnen des 1. FC Nürnberg gaben alles, holten aber nur einen Punkt und müssen nach sieben Jahren aus der Bayernliga absteigen. Das gleiche Schicksal ereilte auch den HC Erlangen III – nach einem Blick auf den Rechenschieber.

Bayernliga

HC Erlangen II – DJK Waldbüttelbrunn 26:31 (10:12) – An der Hackordnung in der Liga vermochte die blutjunge Erlanger 1b nicht mehr zu rütteln, doch mit dem vierten Tabellenplatz bei 33:19 Punkten konnte sie trotz der Niederlage gegen den starken Vizemeister mehr als zufrieden sein. Warum es für ganz oben (noch) nicht reichte, wurde gegen Waldbüttelbrunn exemplarisch deutlich. Gegen körperlich starke Kontrahenten hat das Team nicht die Physis, um volle 60 Minuten dagegen zu halten. Doch daran lässt sich sicher arbeiten.

HCE II: Göbel, Haßferter, Selke – Pelka (9/6), Schletterer (5), Wunder (3), Halota (3), Bissel (3), Walz (2), Bayer (1), Gleitze, Hayn, Wagner, Völcker, Mai.

Landesliga Nord

TSV Rothenburg – TV Erlangen-Bruck 27:20 (11:8) – Irgendwie befindet sich der Meister schon im Urlaubsmodus. Anders der TSV Rothenburg, der den steinigen Weg über die Relegation gehen und deshalb die Konzentration hochhalten muss. So entwickelte sich eine recht einseitige Begegnung, bei der nur einmal ein wenig Spannung aufkam. In der 45. Minute hatten sich die Gäste auf 14:15 herangearbeitet, doch der Ausgleich wollte nicht fallen. Rothenburg schaltete nach dieser kurzen „Auszeit“ wieder einen Gang höher und gewann am Ende vollauf verdient.

Bruck: Zapf, Wagner – Peters (4/3), Ochs (2/1), Hirning, Kist, Koch (2), Eichhorn (2/1), Kohler, Schmautz, Wölfel (1), Knerr (1), König (4), Scholten (4).

HC Erlangen III – HSV Hochfranken 31:21 (15:13) – Welch ein bitteres Finale: Nach dem 31:21 gegen Hochfranken waren beide Teams und dazu noch die SpVgg Altenerding punktgleich, so dass laut Reglement ein Dreier-Quer-Vergleich über den Klassenerhalt entscheiden musste. Doch der Rechenschieber brachte es an den Tag: Nur ein Erfolg mit sage und schreibe 19 Toren Vorsprung gegen die Gäste hätte den Erlangern nach der happigen 15:33-Vorrundenklatsche weitergeholfen, doch davon waren die Universitätsstädter weit entfernt. Dabei hatten sie noch einmal alles in die Waagschale geworfen, sich personell bei der Bayernliga-Mannschaft nach Kräften bedient und klar gewonnen. Allein, es half nichts.

HCE III: Rein, Hassferter – Bayer (3), Faber, Krauter, Rummel, Hayn (2), Walz (2), Wald (4/2), Wagner (2), Bissel (7), Mai (9/2), Schletterer (1), Halota (1).

TSV Trudering – HSG Lauf/Heroldsberg 25:20 (13:12) – Markus Korn, der in der kommenden Saison



Trauer nach Spielende: Larissa Knapp, Marina Brust und Hermine Ohlmann (von links) war die Enttäuschung über den Abstieg aus der Bayernliga anzusehen. Foto: Sportfoto Zink

das Spielfeld mit der Trainerbank tauschen wird, verabschiedete sich mit acht Toren. Verhindern konnte er die dritte Niederlage in Serie aber nicht. Dennoch ist Platz Fünf in der Endabrechnung angesichts einer bespielloren Verletzungsmisere über die Saison hinweg so schlecht nicht.

Lauf/Heroldsberg: Prasse – Baha, Maußner (2), Artz (6), Löw (2), Handrick, Weidmann, Korn (8/3), Götschel, Zahn (2), Frank.

Frauen-Bayernliga

1. FC Nürnberg – SG Garitz/Nüdlingen 26:26 (15:13) – Aus und vorbei: Nach sieben Jahren müssen die Nürnbergerinnen die Bayernliga verlassen. Doch ausschlaggebend für den Abstieg war die – gar nicht so schlechte – Begegnung gegen Garitz/Nüdlingen ganz gewiss nicht, eher schon die ausgesprochen dünne Personaldecke. „Wir hatten nur acht bis neun Stammspielerinnen zur Verfügung, das reicht auf die Dauer einfach nicht“, trauert der scheidende Trainer Michael Fuchs so manch verpasster Gelegenheit nach. Immerhin bleibt die Mannschaft im Großen und Ganzen zusammen. Ein „Club-Revival“ scheint zumindest möglich.

1. FCN: Lehner, Falkner, Ohlmann – Danner, Kitza (7/4), Tischner (3), Brust (1), Raab (8), Schilling (3), Schopka (4), Knapp, Cavlovic.

ASV Zirndorf – TS Herzogenaurach 32:14 (12:7) – Was war da los? Selten

geriet die TS Herzogenaurach demaßen unter die Räder wie in Zirndorf, und das, obwohl nicht weniger als vier Torhüterinnen zum Einsatz kamen. Trainer Udo Hermannstätter, hatte sich seinen Abschied nach Regensburg sicherlich anders vorgestellt. Stattdessen musste er mitansehen, wie sein Rumpfteam nach einer ansprechenden Leistung im ersten Durchgang nach Wiederanpfiff völlig den Faden verlor und sich fast widerstandslos dem Schicksal ergab.

Zirndorf: B. Urban (1/1) – von Frankenberg, Fenn (1), C. Weber, Scholz (2), M. Weber (1), Blasch (7), Pöckelmann (2), Häberer (14), Blankenship (4/1) / **TSH:** Mauritz, Müller, Markus, Aures – B. Kräck (3), L. Kräck, Stephan (8/1), Klitz (2), Wiedemann (1), Hold.

TSV Winkelhaid – HSG Fichtelgebirge 25:26 (13:17) – Nach Platz zwei und dem verpassten Aufstieg im Vorjahr, musste Winkelhaid heuer kleinere Brötchen backen. Immerhin hatte die Mannschaft ihr nach unten korrigiertes Saisonziel Klassenerhalt frühzeitig erreicht. Platz zehn in der Endabrechnung mit ordentlichem Abstand zum Tabellenkeller ist angesichts der eingeschränkten personellen Möglichkeiten so schlecht nicht. Kein Wunder, dass im Finale neben der Konzentration über weite Strecken auch die Kraft fehlte.

Winkelhaid: Bauer – Gügel (1), Götz (5/1), Heufelder, Christlein (1), Schmidt (2), Friedrich (1), Spychala, Glowienka (4/1), Rücker (3), Lichtscheidel (8/4).

Handball in Zahlen

Bayernliga

| | |
|--|--------------------------|
| TSV Haunstetten – TSV Ismaning | 39:12 |
| SV 08 Auerbach – SV Anzing | 37:29 |
| TSV Friedberg II – HC Sulzbach-Rosenberg | 29:31 |
| TSV Unterhaching – SG DJK Rimpf II | 31:30 |
| HC Erlangen II – DJK Waldbüttelbrunn | 26:31 |
| TG Landshut – HaSpo Bayreuth | 17:24 |
| TSV Lohr – HSC 2000 Coburg II | 22:17 |
| 1. SV 08 Auerbach | 26 24 0 2 854:631 48:4 |
| 2. DJK Waldbüttelbrunn | 26 22 1 3 735:612 45:7 |
| 3. HaSpo Bayreuth | 26 21 0 5 729:633 42:10 |
| 4. HC Erlangen II | 26 16 1 9 698:632 33:19 |
| 5. TSV Haunstetten | 26 14 0 12 753:721 28:24 |
| 6. TSV Unterhaching | 26 13 2 11 773:779 28:24 |
| 7. HSC 2000 Coburg II | 26 13 0 13 751:740 26:26 |
| 8. SG DJK Rimpf II | 26 13 0 13 686:675 26:26 |
| 9. HC Sulzbach-Rosenberg | 26 11 2 13 708:754 24:28 |
| 10. TG Landshut | 26 10 1 15 682:716 21:31 |
| 11. SV Anzing | 26 8 3 15 689:737 19:33 |
| 12. TSV Lohr | 26 6 2 18 670:688 14:38 |
| 13. TSV Ismaning | 26 3 1 22 583:771 7:45 |
| 14. TSV Friedberg II | 26 1 1 24 603:825 3:49 |

Landesliga Nord

| | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| TV Münchberg – ASV 1863 Cham | 32:28 |
| TSV Rothenburg – TV 61 Bruck | 27:20 |
| TSV Trudering – HSG Lauf/Heroldsberg | 25:20 |
| HC Erlangen III – HSV Hochfranken | 31:21 |
| SG DJK SB/SC Regensburg – HG Ansbach | 30:29 |
| TSV Lohr II – HSG Fichtelgebirge | 27:31 |
| SpVgg Altenerding – TV Helmbrechts | 26:15 |
| 1. TV 61 Bruck | 26 22 2 2 850:654 46:6 |
| 2. TSV Rothenburg | 26 21 2 3 720:528 44:8 |
| 3. HSG Fichtelgebirge | 26 17 0 9 709:659 34:18 |
| 4. TV Münchberg | 26 13 4 9 743:696 30:22 |
| 5. HSG Lauf/Heroldsberg | 26 12 4 10 679:676 28:24 |
| 6. ASV 1863 Cham | 26 11 5 10 646:675 27:25 |
| 7. TV Helmbrechts | 26 12 0 14 672:689 24:28 |
| 8. SG DJK Regensburg | 26 11 2 13 689:716 24:28 |
| 9. SpVgg Altenerding | 26 10 3 13 682:699 23:29 |
| 10. HSV Hochfranken | 26 10 3 13 636:696 23:29 |
| 11. HC Erlangen III | 26 11 1 14 614:698 23:29 |
| 12. HG Ansbach | 26 5 3 18 681:747 13:39 |
| 13. TSV Trudering | 26 6 1 19 627:707 13:39 |
| 14. TSV Lohr II | 26 5 2 19 651:759 12:40 |

Frauen, Bayernliga

| | |
|--|--------------------------|
| 1. FC Nürnberg – SG Garitz/Nüdlingen | 26:26 |
| SV-DJK Taufkirchen – ESV Regensburg II | 18:22 |
| Dietmannsdorf/Altusried – TSV Haunstetten II | 34:33 |
| ASV Dachau – HSV Bergtheim | 28:23 |
| HG Zirndorf – TS Herzogenaurach | 32:14 |
| TSV Winkelhaid – HSG Fichtelgebirge | 25:26 |
| 1. HSV Bergtheim | 24 20 0 4 658:509 40:8 |
| 2. ASV Dachau | 24 18 2 4 629:489 38:10 |
| 3. TSV Ismaning | 24 17 2 5 659:553 36:12 |
| 4. Dietmannsdorf/Altusried | 24 12 4 8 677:822 28:20 |
| 5. SG Garitz/Nüdlingen | 24 11 5 8 602:581 27:21 |
| 6. HG Zirndorf | 24 12 1 11 544:557 25:23 |
| 7. HSG Fichtelgebirge | 24 11 2 11 604:598 24:24 |
| 8. TS Herzogenaurach | 24 6 8 10 529:563 20:28 |
| 9. TSV Haunstetten II | 24 7 2 13 542:603 20:28 |
| 10. TSV Winkelhaid | 24 7 3 14 574:615 17:31 |
| 11. ESV Regensburg II | 24 6 1 17 523:618 13:35 |
| 12. SV-DJK Taufkirchen | 24 6 1 17 471:592 13:35 |
| 13. 1. FC Nürnberg | 24 5 1 18 523:635 11:37 |

In wenigen Worten

Mittelfrankens starke Zeitfahrer

Mittelfrankens Radsportler waren die erfolgreichsten Teilnehmer bei den bayerischen Zeitfahr-Meisterschaften des SV Rednitzhembach. Friedrich Meingast vom Herpersdorfer „Rad-Team Herrmann“ verteidigte in der Eliteklasse der Männer seinen Titel mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 47,7km/h über 23 Kilometer. Maximilian Hornung (Team Herrmann) und Lasse Ibert (RC Wendelstein) belegten die Plätze fünf und zehn. Bei den Senioren der Klasse 2 wurde Matthias Lastowsky (RC Wendelstein) seiner Favoritenrolle gerecht und holte sich Titel Nummer 21. In der weiblichen Jugendklasse zeigte sich die zweifache deutsche Meisterin Ricarda Bauernfeind von der RSG Ansbach der Konkurrenz nach 14 Kilometern klar überlegen.

Starker Auftritt des Nürnbergers beim Box-Abend in Dachau

Wanik Awdijan ließ es krachen

NÜRNBERG/DACHAU – Es sollte ein Härtestes für Wanik Awdijan werden. Nach einem Jahr Verletzungspause stand Deutschlands jüngster Profi-Boxer erst zum zweiten Mal wieder im Ring. Doch der 20-Jährige hielt dem Druck und der eigenen Erwartungshaltung stand.

Vor wenigen Wochen hatte er bei seinem Comeback gegen Ivan Jukic keinen großen Widerstand brechen müssen und den ersten Auftritt nach seiner langwierigen Schulterverletzung souverän gemeistert. Diesmal aber hatte sein Vater Alexander, in Personalunion Trainer, Berater und Promoter, einen Kontrahenten ausgesucht, der den Filius fordern sollte. Bestenfalls über die komplette Distanz von sechs Runden. „Ein Aufbauegner, im wahrsten Wortsinn“, erklärte Awdijan senior später, warum seine Wahl auf Robert Blazo, die Nummer zwei Tschechiens im Mittelgewicht, gefallen war.

Blazo gilt in der Szene als harter Kämpfer, unangenehm, weil immer sehr aktiv und vorwärts drängend. Ein Typ Marke Stiernacken und ganz sicher kein Fallobst. „Wanik muss immer Gas geben, lässt er nach, wird der Tscheche immer wieder nachsetzen“, erklärte der Trainer die taktischen Vorgaben, die sein in der zwölfmonatigen Zwangspause deutlich gereifter Sohn umsetzen sollte. „Die Balance muss stimmen, Wanik darf auch nicht übertreiben.“



Wandelte sicher auf dem schmalen Grat zwischen Aggressivität und Geduld: Der Nürnberger Wanik Awdijan hat in seiner Zwangspause taktisch wohl einiges dazugelernt. Foto: avella@syndikat

Es sollte das passende Rezept sein, um sich den Kontrahenten vom Leib zu halten und selbst immer wieder Schläge ins Ziel zu bringen. Awdijan kontrollierte den Kampf von der ersten Runde an, setzte etliche Wirkungstreffer und musste gleichzeitig aber Geduld zeigen. Keine ganz leichte Aufgabe für einen 20-Jährigen, der nicht umsonst als eines der größten Nachwuchstalente Deutschlands gilt.

Doch Awdijan hat aus seinen Fehlern offenbar gelernt. Die erste Niederlage (auch mit einem Riss im Schultergelenk verbunden) hat ihn Demut gelehrt und gezeigt, dass er bei allem in die Wiege gelegten Talent noch viel zu lernen hat. Der am Ende eindeutige Punkt-sieg über den Tschechen war lediglich ein erster Schritt auf einem langen Weg. Aber es war ein Schritt. „Wir haben die Vorgaben überprüft, und Wanik hat alle gesteckten Ziele in diesem Kampf erfüllt“, zeigte sich der stolze Papa sichtlich zufrieden. F. P.

Vereins-ecke

Post SV Handball

Die männliche A-Jugend des Post SV Nürnberg hat sich vorzeitig für die Bayernliga qualifiziert. Das Team vom Ebensee sicherte sich mit drei Siegen souverän Platz eins in der Quali-Runde.

Fax: 09 11/23 51-13 32 14

E-Mail: nz-regionsport@pressenetz.de